

Mord an der Menschenrechtsverteidigerin Emilsen Manyoma, Mitarbeiterin beim CONPAZ -Netzwerk und Vorsitzende des Gemeinderats Bajo Calima, und ihrem Partner Joe Javier Rodallega

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich möchte meine tiefe Trauer und Besorgnis über den kürzlich in Buenaventura verübten Mord an **Emilsen Manyoma** (Menschenrechtsverteidigerin des CONPAZ-Netzwerks und Vorsitzende des Gemeinderats Bajo Calima in Buenaventura) zum Ausdruck bringen. Die Ereignisse werden noch untersucht, jedoch berichtet die *Interkirchliche Kommission für Gerechtigkeit und Frieden*, dass ihre Leiche, zusammen mit der ihres Ehemannes Joe Javier Rodallega, leblos, enthauptet und übersät mit mehreren Stichwunden am Morgen des 17. Januar in El Progreso, einem Gebiet in der Kommune 10 in Buenaventura gefunden wurde.

Verschiedene Quellen melden, dass die beiden am Samstag Abend von einem Taxi abgeholt wurden, das sie nach Las Palmas brachte, wo der Kontakt mit ihnen abbrach. Durch ihre Führungsaufgaben im Gemeinderat war Emilsen seit 2005 Teil des Kampfes für die Erhaltung von Genossenschaftsgebieten im Gebiet von Bajo Calima und konfrontiert mit paramilitärischer Kontrolle, Drogenhandel und Megaprojekten der Firma Aguadulce.

Durch ihre Arbeit mit dem CONPAZ-Netzwerk unterstützte sie außerdem verschiedene soziale Initiativen der Gemeinden in Buenaventura, wie etwa die Deklaration von humanitären Zonen entlang der Becken der Flüsse *San Juan* und *Calima*, den Aufbau des humanitären Raumes *Puente Nayero* und, erst kürzlich, des humanitären Raumes *Punta Icaco*, das am 6. Oktober des vergangenen Jahres offiziell errichtet wurde.

Dieser Mord fand inmitten der besorgniserregenden Entwicklungen der letzten Monate im Gebiet um Buenaventura statt. Am 23. November des letzten Jahres wurde in Bajo Calima ein Mann erschossen und der Gemeindeführer *Armando Torres Lozano*, Mitglied des Gemeinderats und der politischen Bewegung *Marcha Patriótica*, wird seit 2. Dezember vermisst.

Am 2. Januar wurden im Gebiet La Playita fünf Familien aus der Straße Piedras Cantan (nahe den humanitären Zonen) vermutlich von paramilitärischen Gruppen gewaltsam vertrieben. Das bedeutet, dass es inzwischen 14 Familien sind, die 2016 und am Beginn des Jahres 2017 durch Drohungen vertrieben wurden. Verschiedene Todesdrohungen und Erpressungen wurden auch im humanitären Raumes Punta Icaco gemeldet, obwohl es in diesem Teil der Stadt eine starke Präsenz öffentlicher Sicherheitskräfte gibt.

In Anbetracht dieser Vorkommnisse ersuchen wir Sie:

- Verlangen Sie vom Büro des Generalstaatsanwalts, die Morde an Emilsen Manyoma und Joe Javier Rodallega fair, unparteiisch und mit höchster Priorität zu untersuchen.

- Geben Sie öffentliche koordinierte Stellungnahmen ab, die diese Morde verurteilen, die im Kontext einer Welle von Morden an Führungspersonlichkeiten und Menschenrechtsverteidiger_innen in den letzten Monaten in Kolumbien stattfanden.
- Drängen Sie die kolumbianische Regierung schnelle effektive Maßnahmen zum Schutz der bedrohten Menschen zu setzen und zu implementieren. Dies gilt besonders für jene, die im Punkt 3.4 des Friedensabkommens mit der FARC genannt werden, in denen es um die Abrüstung paramilitärischer Nachfolgegruppen geht.

Hochachtungsvoll,